



# Einsatz und Nutzen von Lotus QuickPlace





Kommunikation und Zusammenarbeit im Wandel der Zeit .....	3
Konkretes Anforderungsprofil an moderne Teamwarelösungen .....	4
<b>1. Einheitliches Benutzerinterface</b> .....	4
<b>2. Personalisierung</b> .....	4
<b>3. Team "Brand"</b> .....	4
<b>4. Veröffentlichen und Entwerfen von     Informationen</b> .....	4
<b>5. Offline-Benutzung</b> .....	4
<b>6. Flexible Struktur</b> .....	5
<b>7. Sicherheit</b> .....	5
<b>8. Entwicklung und Pflege</b> .....	5
<b>9. Echtzeit Kommunikation</b> .....	5
Teamwarelösungen im praktischen Einsatz .....	6
<b>Beispiel Wirtschaftsunternehmen</b> .....	6
<b>Beispiel Verbände/Vereine</b> .....	7
Warum ist Lotus QuickPlace die ideale Teamwarelösung? .....	8
<b>Hauptmerkmale von Lotus QuickPlace</b> .....	8
<b>Vorteile von Lotus QuickPlace</b> .....	9
Produktmerkmale .....	9
<b>1. Konfiguration</b> .....	9
<b>2. Erstellung</b> .....	9
<b>3. Inhalte</b> .....	9
<b>4. Organisation</b> .....	10
<b>5. Anpassung</b> .....	10



## Kommunikation und Zusammenarbeit im Wandel der Zeit

Vor ca. 15 Jahren waren die Möglichkeiten, wie Informationen innerhalb oder zwischen Unternehmen und Organisationen ausgetauscht und bearbeitet werden beschränkt auf die Verwendung des Telefons, des Faxgerätes, des Fernschreibers sowie des Postweges. Lediglich das Telefon ließ eine direkte Einflussnahme auf die Kommunikation zu. Sender und Empfänger konnten nur über das Telefon auf direktem Wege Informationen austauschen.

Alle anderen Kommunikationsmittel stellten eine One-Way-Kommunikation dar. Eine tiefergehende Zusammenarbeit, wie z.B. das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten war, wenn überhaupt, nur in lokalen Teams möglich. Heute bekannte Kommunikationsmittel, wie z.B. das e-Mail oder gemeinsam genutzte Diskussionsdatenbanken, waren noch nicht vorhanden.

Durch das Entstehen von sogenannten Groupwarelösungen in den darauffolgenden Jahren wurde die Trennung zwischen Kommunikation und Zusammenarbeit mehr und mehr aufgehoben. Doch viele dieser Groupwarelösungen stießen und stoßen auch heute immer noch an Grenzen. Wie kann man zusammenarbeiten, wenn die einzelnen Personen nicht unbedingt am selben Ort sitzen, wenn Sie deshalb eventuell noch zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und wenn Sie unter Umständen nicht die gleiche EDV-Technische Umgebung besitzen?

Anwendungen, die diese Anforderungen erfüllen, werden in neuester Zeit mit dem Begriff "Teamware" umschrieben.

Teamwarelösungen erfüllen in höchstem Maße die Anforderungen, die an die moderne Kommunikation und Zusammenarbeit gestellt werden: "Kommunikation und Zusammenarbeit - jeder Zeit, an jedem Ort und mit jedem Gerät".

Hat man nicht diese Ort- und Zeithürden überwunden, büßt man wichtige Reaktionszeiten und Ressourcen ein. Das gemeinsame Arbeiten an einem bestimmten Thema wird dadurch aufwendiger und entsprechend kostenintensiver.

Aber auch wenn man diese Probleme durch den sinnvollen Einsatz der vorhandenen Messaging- und Groupware Infrastruktur gelöst hat, bleibt noch ein wichtiger Aspekt bislang unberücksichtigt: Die Abhängigkeit des einzelnen Mitarbeiters von seiner EDV-Umgebung, bzw. von seiner IT-Abteilung.

Zusammenarbeit im (verteilten) Team setzt natürlich auch eine angepasste softwaremäßige Unterstützung und Planung voraus. Welche Lösung bietet für die geplante Zusammenarbeit die beste Basis? Wie können Informationen, Ergebnisse und Abläufe für alle Mitarbeiter zugänglich gemacht werden? Wer entwirft, entwickelt und wartet diese Anwendung? Wann steht die Anwendung bereit und vor allen Dingen, was kostet sie? Dies sind nur einige der wichtigen Fragen, die mit Sicherheit von Anfang an zur Diskussion stehen.

Die Beantwortung dieser Fragen findet man in einem denkbar einfachen Ansatz: Die Personen, die miteinander kommunizieren und arbeiten sollen, müssen selbständig, schnell und auf einfache Weise in die Lage versetzt werden, die benötigte(n) Anwendung(en) zu entwickeln und zu gestalten. Ohne IT-Unterstützung!

In der Praxis bringen die Mitarbeiter aber in der Regel keinerlei Wissen und Erfahrungen in Bezug auf Softwareentwicklung mit. Also muss die Plattform bereits vorhanden sein und die spezielle Anpassung dieser Plattform an die eigenen Bedürfnisse muss einfach und intuitiv von jedem selbständig vollzogen werden können.



Mit Hilfe dieses Ansatzes werden auch die Grenzen des möglichen involvierten Personenkreises gesprengt. Nicht nur innerhalb von Wirtschaftsunternehmen ist solch ein Lösungsansatz vorstellbar. Auch innerhalb von Verbänden, Vereinen oder allgemein gesprochen, innerhalb jeglicher Interessensgemeinschaften sind dadurch Mitglieder in der Lage ihre eigenen Anforderungen selbständig umzusetzen.

## Konkretes Anforderungsprofil an moderne Teamwarelösungen

In den vorangegangenen Abschnitten wurden schon einige Anforderungen an Teamwarelösungen beschrieben. Im Folgenden wird der Versuch unternommen, weitere Anforderungen unter bestimmten Gesichtspunkten aufzulisten.

### 1. Einheitliches Benutzerinterface

- Auch wenn die Teammitglieder über unterschiedliche EDV-Ausstattungen verfügen, müssen sie in der Lage sein, auf alle benötigten und vorhandenen Informationen zugreifen zu können und ebenso eigene Informationen bereitzustellen. Die einzig "standardisierte" Benutzeroberfläche, die praktisch an jedem Arbeitsplatz vorzufinden ist, stellen zur Zeit, die auf dem Markt befindlichen Webbrowser dar.
- Ein Zugriff über diese Oberfläche ist entsprechend eine unverzichtbare Bedingung.

### 2. Personalisierung

- Teammitglieder müssen ihre gewohnte Arbeitsweise wiedererkennen können
- Änderungen an der Arbeitsumgebung müssen jedem Mitglied automatisch bekannt gegeben werden.
- Keinerlei Spezialwissen (z.B. HTML) ist notwendig, um eine attraktive und visuell ansprechende Arbeitsumgebung entwickeln zu können.

### 3. Team "Brand"

- Verwendung eines einzigartigen Aussehens, um die Teamidentität zu unterstreichen.
- Verwenden von gewohnten Hintergrundgrafiken und Logos in der gesamten Groupwarelösung.

### 4. Veröffentlichen und Entwerfen von Informationen

- Informationen müssen unter Umständen häufig geändert werden. Während des Änderns muß aber auf die letzte aktuelle Version weiterhin zugegriffen werden können.
- Erstellen eines interaktiven Arbeitsplatzes durch Verwendung spezieller Formulare.
- Kontrolle über neuhinzugefügte Informationen.
- Automatische Benachrichtigung an einen definierten Personenkreis bei Erstellung neuer Informationen.
- Gewährleisten eines "Prüfen- und Zustimmung"-Ablaufes (Review und Approval).
- Der Zugriff auf Informationen muß von jedem Ort her und deshalb über das Internet möglich sein.

### 5. Offline-Benutzung

- Sowohl der Zugriff auf, als auch das Erstellen von neuen Informationen muss auch dann gewährleistet sein, wenn keine direkte LAN-Verbindung vorhanden ist. Demzufolge muss lokales Arbeiten unterstützt werden.



## **6. Flexible Struktur**

- Flexible organisatorische Strukturen müssen einen intuitiven Umgang mit den vorhandenen Informationen gewährleisten. Die Benutzer benötigen keinen zusätzlichen Lernaufwand.
- Die Integration gängiger Office-Anwendungen erlaubt eine schnelle und einfache Erstellung neuer Inhalte.

## **7. Sicherheit**

- Nur die berechtigten Personen dürfen Zugriff auf Informationen erhalten.
- Innerhalb der Teamumgebung muss eine abgestufte Rechtevergabe möglich sein.

## **8. Entwicklung und Pflege**

- Keine IT-Abhängigkeit.
- Kein Entwickler-Know-How.
- Schnelles und einfaches Arbeiten.

## **9. Echtzeit Kommunikation**

- Alle Teammitglieder sollen sofort sehen, wer momentan On-Line ist und an Inhalten arbeitet. Eine sofortige On-Line Kommunikation mit diesen Personen muss möglich sein.



## Teamwarelösungen im praktischen Einsatz

Teamwarelösungen können immer dort einen sinnvollen Einsatz finden, wo mehrere Personen ein gleiches, zuvor definiertes, Ziel verfolgen (z.B. Projekte), dabei jedoch durchaus unterschiedliche Aufgabenstellungen nachkommen müssen. Teamwarelösungen können aber auch überall dort eingesetzt werden, wo unterschiedliche Personen gleiche Interessen besitzen, dabei von Ihrer internen Organisationsstruktur aber nicht so eng miteinander verbunden sind, wie es in wirtschaftlichen Unternehmen der Fall ist.

Sämtliche Organisationen, wie z.B. Verbände, Vereine und andere Interessensgemeinschaften sind entsprechend ebenfalls prädestiniert Teamwarelösungen einzusetzen, bzw. die Benutzung solcher Lösungen Ihren Mitgliedern anzubieten.

Konkrete Beispiele hierzu gibt es viele:

### **Beispiel Wirtschaftsunternehmen**

Innerhalb eines Unternehmens entsteht die Notwendigkeit ein Team zu bilden, das für ein bestimmtes Projekt verantwortlich ist. Die Teammitglieder setzen sich nicht nur aus internen Mitarbeitern sondern auch aus externen Partnern (z.B. Kunden, Lieferanten usw.) zusammen. Die Teammitglieder, sowohl intern als auch extern, sind jedoch über unterschiedliche Standorte verteilt und besitzen unterschiedliche EDV-Infrastrukturen. Die einzige technische Gemeinsamkeit besteht in der Möglichkeit, das Internet als Verbindungsplattform zu nutzen. Dieses virtuelle Team soll nun in den nächsten Wochen zusammenarbeiten, Informationen austauschen und hinterlegen und den Projektablauf jederzeit kontrollieren können.

Der verantwortliche Projektmanager setzt zu diesem Zweck einen gemeinsam zu nutzenden Arbeitsplatz auf, der über das Internet mit einem Browser leicht von allen Teammitgliedern zu erreichen ist. Dieser Arbeitsplatz ist vergleichbar mit dem Bau eines Hauses.

Struktur, Aussehen und Beschaffenheit dieses Platzes (im Falle des Hausvergleiches entspricht dies den Räumen, Etagen, Farbe der Wände, den Sicherheitsschlössern und die Einrichtung) gestaltet der Projektmanager innerhalb kürzester Zeit komplett selbst, ohne die hausinterne IT-Abteilung oder einen Datenbankentwickler zu benötigen.

Innerhalb des Teams gibt es allerdings auch unterschiedliche Befugnis- und Entscheidungsebenen. Jeder soll zwar Informationen einpflegen können aber nicht jeder soll auch alle Informationen lesen können. Dazu stattet der Projektmanager die Teammitglieder mit entsprechenden Rechten aus und errichtet gesonderte Zonen (Räume), die nur von den Personen betreten werden können, die die benötigten Rechte besitzen.

Um gemeinsame Aktivitäten terminieren zu können, gestaltet der Projektmanager den Arbeitsplatz noch zusätzlich mit einem Terminplansystem aus. Ebenso richtet er ein Projektmanagementtool ein, das die Verfolgung von Projektterminen und anderen wichtigen Projektabschnitten sicherstellt.

Sind alle Vorbereitungen abgeschlossen, werden die Teammitglieder automatisch via e-Mail von der Existenz des neuen Arbeitsplatzes informiert. Die einzelnen Teammitglieder erhalten innerhalb des e-Mails einen Adress-Link, der direkt zu dem neuen Arbeitsplatz führt, den



Benutzernamen und das voreingestellte Passwort. Ein Klick genügt nun, um sofort produktiv in dem Projekt mitarbeiten zu können.

Im Laufe der Zeit füllt sich der Arbeitsplatz mit wichtigen Projektinformationen (Protokolle, Audio- und Videodokumente, Bilder, Termine usw...). Eines der Teammitglieder hat vor zwei Tagen eine neue Idee innerhalb eines Diskussionsordners eingebracht. Es hat nun die Möglichkeit beim Betreten des Arbeitsplatzes festzustellen, welche anderen Teammitglieder sich im Moment innerhalb des Arbeitsplatzes befinden. Ein Klick auf den entsprechenden Namen genügt wiederum, um einen Echt-Zeit-Dialog aufzubauen und seine Idee zu diskutieren.

Ein anderes Teammitglied ist in der nächsten Woche auf Geschäftsreise, will aber die Arbeit innerhalb des Projekts nicht vollkommen unterbrechen. Er speichert den Arbeitsplatz deswegen lokal auf seinen Laptop, arbeitet Off-Line darin weiter und synchronisiert seine lokale Umgebung sobald er die Möglichkeit hat, sich mit dem Internet zu verbinden. Er erhält dann wieder den aktuellen Stand und die Dokumente, die er Off-Line erstellt hat, werden ebenfalls allen anderen Teammitgliedern wieder zur Verfügung gestellt.

Im Laufe der Zeit wird es notwendig den Arbeitsplatz weiter aus- und umzubauen. Auch hier benötigt der Projektmanager (oder die Personen mit entsprechenden Rechten) keine IT-Unterstützung. Anpassungen an geänderte Projektanforderungen werden selbstständig vorgenommen.

Der Arbeitsplatz existiert nur solange, solange das Projekt noch nicht abgeschlossen ist. Am Ende des Projekts kann der komplette Arbeitsplatz für neue gleichartige Projekte archiviert und somit wiederverwendet werden.

### **Beispiel Verbände/Vereine**

Verbände sind in der Regel so strukturiert, dass es einen Dachverband gibt und darunter sind in unterschiedlichen Hierarchieebenen weitere Verbände bzw. Vereine angeordnet.

Als gutes Beispiel dient hier der Deutsche Sport Bund (DSB). Er untergliedert sich in einzelne Landes- und Spitzenverbände. Unter die Landesverbände fallen dann als letztes Glied die einzelnen Sportvereine (z.B. DSB - Deutscher Volleyballverband - Bayerischer Volleyballverband - SG Lohof).

Auch wenn man hier nicht von einem Projektteam sprechen kann, ist der Einsatz einer Teamwarelösung durchaus sinnvoll. Es stellt sich lediglich die Frage auf welcher Ebene die Teamwarelösung zur Verfügung gestellt wird. Der Dachverband kann ihn für seine untergeordneten Verbände einrichten, um so die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Verbänden zu sichern. Die einzelnen Verbände können ihre jeweiligen Landesverbände einbeziehen und der Landesverband kann wiederum die einzelnen Vereine versorgen. Um bei dem Beispiel der Sportverbände zu bleiben, könnte z.B. Der Deutsche Volleyballverband für seine Landesverbände einen gemeinsamen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen. Damit könnte eine landesverbandsübergreifende Kommunikation hergestellt werden. Trainerfortbildungen, Turnierbesprechungen, Regeländerungen usw. können somit über die eigene Landesgrenze besprochen werden. Würden z.B. Arbeitskreise auf Grund der Entfernungen der einzelnen Mitglieder häufig erst gar nicht gebildet, können nun virtuelle Arbeitskreise ad hoc gebildet werden. Ungeahnte Synergieeffekte können damit ausgelöst werden.



Für das letzte Glied in dieser Kette, dem Verein, würde es bedeuten, dass er nun eine Plattform besitzt, die er vereinsintern für die Zusammenarbeit und Kommunikation benutzen kann. Einzelne Abteilungen bekommen somit ihren eigenen Kommunikationsbereich, die Abteilungsleiter können abteilungsübergreifend Informationen austauschen und alle Trainer einer Abteilung erhalten ihr eigenes Forum.

Da kleinere Vereine in der Regel keine eigene Web Präsenz besitzen, kann nun zusätzlich auch die Möglichkeit wahrgenommen werden, der breiten Öffentlichkeit ein Informationsportal zur Verfügung zu stellen. Hierzu werden einzelne Bereiche des Arbeitsplatzes einfach für einen anonymen Lesezugriff freigegeben.

Generell werden dadurch vollständig neue Wege der Kommunikation und des Zusammenarbeitens innerhalb eines Verbandes/Vereins betreten. Protokolle von Vereinssitzungen, Spielpläne und Veranstaltungsplanungen sind somit automatisch im internen oder im öffentlichen Kommunikationskreislauf integriert.

Warum ist Lotus QuickPlace die ideale Teamwarelösung?

In den vorangegangenen Seiten wurde ausführlich beschrieben, welche Anforderungen Teamwarelösungen erfüllen müssen. Mit Lotus QuickPlace steht eine Plattform für Kommunikation und gemeinschaftliches Arbeiten zur Verfügung, die genau diesen Anforderungen gerecht wird.

Ohne vorherige Schulung können Projekte mit Lotus QuickPlace aufgesetzt werden. Zusammenarbeit im Intranet oder das Einbinden von externen Partnern und Kunden über das Internet ermöglichen eine effektive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Gemeinsame Planung von Ereignissen, Verwalten von Projektterminen, Ideenaustausch, erstellen und sammeln von Dateien und Aufbereitung der gesammelten Informationen - On-Line oder Off-Line - sind sehr einfach möglich. Der Verlauf eines Projektes ist anhand wichtiger Meilensteine immer kontrollierbar.

Lotus QuickPlace ist in Minutenschnelle installiert, ohne die vielbeschäftigten Techniker aus der IS-Abteilung zu benötigen. Ergebnisse lassen also nicht lange auf sich warten. Jeder zugelassene Benutzer mit einem Web-Browser kann sofort teilnehmen.

Wenn ein Team über unterschiedliche Standorte verteilt ist, bringt sie Lotus QuickPlace an einen Ort zusammen.

#### **Hauptmerkmale von Lotus QuickPlace**

- Kein spezieller Client nötig (Browser)
- Einfache Web Navigation
- Jeglicher Inhalt verwendbar
- Flexible organisatorische Struktur
- Persönliche Anpassungen sind jederzeit möglich
- Off-Line Browser Unterstützung
- "Wer ist On-Line?"-Überblick
- Echt-Zeit-Kommunikation
- Integriertes Projekt Management
- Keine IT-Ressourcen notwendig



### **Vorteile von Lotus QuickPlace**

- Gemeinsam genutzter Raum
  - Sichere Zusammenarbeit - augenblicklich - Teams können sofort arbeiten.
- Gemeinsam genutzter Inhalt
  - Diskussionen, Dokumente und Kontrolle, alles an einem Ort.
  - Unterschiedliche Erstellungsmöglichkeiten - dadurch sehr flexible Oberfläche zur Inhaltserstellung und Integration bestehender Desktop Anwendungen.
- Gemeinsam sinnvoll genutzte Zeit
  - Projekt Management und Echt-Zeit-Kommunikation hält das Team zusammen - jeder kennt den Status seiner Aufgabe.
- Gemeinsame genutzte Oberfläche
  - Flexibles Gestalten des Arbeitsplatzes erlaubt einfache und schnelle Anpassung an die Teamanforderungen - Keine HTML Entwicklungskenntnisse sind nötig.
  - Komplette Unabhängigkeit vom IS-Team.
- Gemeinsam genutztes Wissen
  - Am Ende eines Projektes kann die Struktur und der Inhalt gesichert werden und ist für ein ähnlich gelagertes Projekt wiederverwendbar.
- Off-Line Arbeiten
- Kein Training

### **Produktmerkmale**

#### **1. Konfiguration**

Drei mögliche Konfigurationen:

1. QuickPlace als Stand-Alone Intranet Server
  - NT 4.0 (und höher) + AS/400
  - Einfache und schnelle Installation
2. QuickPlace auf einem bestehenden Domino R5 Server
3. Hosted QuickPlace
  - Service Provider Hosting seit Q2 1999 (AOL, Interliant, IGS, Singapore ONE...)

#### **2. Erstellung**

- In 30 Sekunden
  - Namen, e-Mail Adresse, URL und Passwort eingeben - fertig!
- Benutzer einladen, um als Leser, Autoren oder Manager teilzunehmen
- ALLES von einem Browser!

#### **3. Inhalte**

- Erzeugung von Seiten, inkl.
  - Rich Text
  - Bilder
  - Animierter Text
- Benutzung von bestehenden Inhalten (MS Word oder HTML Dateien)
- Dateianhänge jeder Art
- Veröffentlichen mit verschiedenen Optionen

#### 4. Organisation

- Innovativ - Web Ordner und Räume
- Ordner
  - Gruppenspezifischer Inhalt
  - Unterschiedliche Navigation Möglichkeiten:
    - Einfache Listen
    - Diskussions-Themen
    - Slide Show
- Räume
  - Privater Ort innerhalb eines QuickPlace
  - Zugreifbar nur mit besonderer Berechtigung
  -

#### 5. Anpassung

- Design Themen
  - Vordefinierte Auswahl an Stilen
- "Tweaking" - Individuelles modifizieren von...
  - Logo
  - Frame
  - Hintergründe
  - Schriftarten, Farben
  - Knöpfe
- Sicherheit
  - Pro QuickPlace, pro Raum, pro Benutzer